

Aus Welt und Kirche

Aus Welt und Kirche

70. Deutscher Katholikentag. Vom 26. bis 30. August 1931 in Nürnberg.

Das vorläufige Programm:

Mittwoch, 26. August:

20 Uhr Eröffnung des Vertretertages im Rathaussaal. Teilnehmerkarten zur Vertretertagung werden nur ausgegeben an besonders geladene Gäste vom Generalsekretariat des Zentralkomitees Paderborn, Kamp 23.

Donnerstag, 27. August:

8 Uhr feierliches Pontifikalamt zu Ehren des hl. Geistes in der Frauenkirche für die Mitglieder des Vertretertages.

9—13 Uhr Beratungen des Vertretertages über das Thema: „Die Nöte der Gegenwart und ihre Überwindung im Geiste der hl. Elisabeth“ in 5 Gruppen.

15—18 Uhr Fortsetzung der Beratungen des Vertretertages.

20 Uhr Festkonzert des „Liederkranz“-Bamberg: „Die hl. Elisabeth“ von Liszt. Stadtbeleuchtung.

Freitag, 28. August:

8 Uhr feierliches Pontifikalamt zu Ehren der Gottesmutter, der Patronin der deutschen Katholikentage, in der Frauenkirche.

9—13 Uhr Fortsetzung der Beratungen des Vertretertages.

9—18 Uhr Sonderveranstaltungen der katholischen Vereine.

20 Uhr öffentliche Versammlung in der Festhalle im Luitpoldhain: Begrüßung, Präsidentenwahl „Die katholische Jugend und die neue Zeit.“

Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarten und die Tageskarten, für Sitzplätze besondere Preise.

Samstag, 29. August:

8 Uhr feierliches Pontifikalrequiem für die verstorbenen Mitglieder der Katholikentage.

10 Uhr geschlossene Mitgliederversammlung im Rathaussaal; Bericht über den Vertretertag. Zum Eintritt berechtigt nur die Mitgliedskarte, Sitzplätze frei.

9—18 Uhr Sonderveranstaltungen der katholischen Vereine.

20 Uhr zweite öffentliche Versammlung in der Festhalle im Luitpoldhain. „Auf den Pfaden der hl. Elisabeth.“ — „Katholische Kultur und deutsches Volkstum.“ — Eintritt wie bei der ersten öffentlichen Versammlung.

Sonntag, 30. August:

9 Uhr Festpredigt und feierliche Pontifikalmeise im Stadion (Kampfbahn). — Als Ausweis zum Eintritt dient das

Festabzeichen, außerdem stehen 2000 reservierte und nummerierte Sitzplätze zu je 2 RM. zur Verfügung. Anschließend an den Festgottesdienst Arbeiter-, Bauern- und Männerversammlung im Stadion. Nachmittags: Großer Jugendfestzug. Jugendkundgebung im Stadion (Kampfbahn).

16.30 Uhr große öffentliche Schlussversammlung im Stadion (Kampfbahn). „Der Christ in den sozialen Nöten der Gegenwart.“ — Eintritt wie bei der ersten öffentlichen Versammlung; außerdem stehen noch 2000 reservierte und nummerierte Sitzplätze zu je 2 RM. zur Verfügung.

20 Uhr Festkommers der vereinigten kathol. Studentenverbände in der Festhalle im Luitpoldhain. Festkonzert des Münchener Domchores. Stadtbeleuchtung.

Montag, 31. August:

Dankwallfahrt nach Bamberg. Festoper im städt. Opernhaus am Ring.

Übersicht über die Klöster- und Kirchenzerstörungen in Spanien. Kathol. Blätter bringen folgende Übersicht über die jüngsten Kirchenstürme in Spanien und die dabei zerstörten Besitzungen religiöser Orden und Gemeinschaften:

Häuser der Gesellschaft Jesu. 1. In Madrid wurde das große Ordenshaus mit der angrenzenden Kirche, wo die Gebeine des hl. Franz von Borgia ruhten, angezündet und vollständig verbrannt. Ferner wurde dort das große technische Institut der Jesuiten zur Ausbildung von Ingenieuren, Werkmeistern und Arbeitern verbrannt. In Malaga wurde die Residenz, in Sevilla das Kolleg, in Alcántara ein Exerzitienhaus angezündet, in dem auch ein Institut zur Heranbildung von Arbeiterkindern unter Leitung der Jesuiten blühte.

2. Andere Häuser wurden geplündert, davon einige mit wirklichem Vandalismus. Genauer gesagt folgende: a) die Kollegs von Malaga, Valencia, Chamarin; b) die Residenzen von Cadiz, Jerez, Sevilla, Alicante und Valencia. In der Residenz von Sevilla erhielten 300 Arbeiter vollkommen kostenloser Unterricht, der von 20 Lehrern erteilt wurde. Zwei Abteilungen der Marianischen Kongregation, eine für Arbeitslose, die andere zur Unterstützung von Gefangenen, bestanden nicht ohne Erfolg, da 120 Gefangene auf diese Art gerettet werden konnten. Die Jesuiten wurden gezwungen, einige weitere Häuser zu verlassen, zum Teil, weil von den Aufrührern mit

Brandstiftung bedroht wurde: a) die drei Noviziate von Aranjuez, Gandia und Salamanca und das Terziat von Manresa; b) die Kollegien von Orihuela und Gijon und das Schriftstellerheim von Madrid. Alle Novizen sind in ihr Noviziat zurückgekehrt; alle sind in ihrer Absicht bestärkt, ihrer Berufung treu zu bleiben.

3. In Katalonien und in den baskischen Provinzen haben die Häuser der Jesuiten — soweit bisher bekannt — nichts zu leiden gehabt. In anderen Orten, wie z. B. in Saragossa, wurden die Niederlassungen bedroht, aber von Freunden des Ordens mit Erfolg verteidigt. Indessen besteht nach den letzten Meldungen auch dort die Gefahr der Vertreibung.

4. Es scheint, daß niemand bei den Brandstiftungen ums Leben gekommen ist, daß jedoch mehrere verwundet und mißhandelt worden sind. Das Leben des P. Torres, des Superior des Ordenshauses von Madrid und Direktors der großen Kongregation del Pilar, wurde von einem heldenmütigen jungen Manne gerettet, der ihn unter den größten Gefahren durch die Menge an einen sicheren Ort brachte.

Häuser anderer Orden. Man sagt, daß im ganzen zwischen 100 und 200 Ordenshäuser verbrannt worden sind. Diesbezüglich folgende Einzelheiten:

1. Dominikaner: Drei Häuser verbrannt. 2. Kapuziner: a) Das Kloster von Valencia geplündert. b) Zwei oder drei Häuser in Andalusien verbrannt. Ein Teil der Gemeinschaften dieser Gengen hat sich auflösen müssen. 3. Karmeliter: Ihre große Residenz in Madrid, berühmt durch die Bibliothek und die kritischen Studien über die Werke der hl. Theresia, wurde verbrannt. Man hat keine Hoffnung, daß die Manuskripte und alten Ausgaben von einzigartigem Wert gerettet werden konnten. Ihr Haus in Alicante wurde ebenfalls verbrannt. 4. Salesianer: Mehrere Häuser, u. a. das große Kolleg von Alicante, wurden verbrannt. 5. Den christlichen Schulbrüder, die so viel für das Wohl der Armen getan haben, wurde das schöne Kolleg in Madrid verbrannt. 6. Die Schwestern der Gesellschaft Mariens (Notre Dame) mußten ihre Klöster in Pueblo Nuevo (Barcelona), Manresa, Lerida, Saragossa, Sanlucar de Barrameda, Madrid, Coruna und Jerez de la Frontera verlassen, infolgedessen mußten sie den Unterricht, den sie zum großen Teil den Armen erteilten, unterbrechen. Ihr neues Kolleg in Alicante, das 1929 erbaut ist, wurde verbrannt; die Schwestern mußten sich in aller Eile in Si-

cherheit bringen; von ihrer Habe konnten sie nichts retten.

7. Die Schwestern vom heiligsten Herzen haben durch Feuersbrunst ihr großes Haus vom heiligsten Herzen in Charnartin bei Madrid verloren. Eine Nonne, die drei Tage zuvor die Sterbesakramente empfangen hatte, sollte in einem Auto fortgebracht werden; dieses wurde jedoch verhindert und die arme Sterbende mußte auf einer Matratze zu ebener Erde vor dem in Flammen stehenden Hause hingelegt werden; am folgenden Tage wurde sie mit Hilfe des Roten Kreuzes nach Frankreich geschafft; sie erregte überall tiefes Mitleid. Das ganze Gebäude wurde zerstört; nur die Statue des heiligsten Herzens blieb unversehrt und beherrscht die Ruine. In Madrid selbst hatte man bereits das Externat des Klosters vom heiligsten Herzen angezündet. Da erschien die Mutter Oberin, um mit ausgebreiteten Armen um Mitleid für die Schülerinnen und die bejahrten Schwestern zu bitten. Das Feuer wurde gelöscht und die Schwestern verließen das Kloster in Laienkleidern, um bei befreundeten Familien Schutz zu suchen. 8. In der Stadt Alicante allein wurden verbrannt: a) das Kolleg der Salesianer, b) das Haus der Franziskaner, c) das Haus der Karmeliter, d) die Pfarrei Benalica, e) das Exerzitienhaus der Jesuiten, f) das Pensionat der Oblaten-Schwestern, g) das neue Kolleg der Schwestern der Gesellschaft Mariens (Notre Dame). In der selben Stadt wurden verwüstet: a) das bischöfliche Palais, b) die Kirche des Karmel, c) die Residenz der Jesuiten, d) das Pensionat der Augustinerinnen, e) das Kolleg der Jesu-Mariä-Schwestern, f) das Kolleg der Mariisten.

Negerkämpfe in Südafrika. Einer Meldung aus Durban (Südafrika) folge wurden in der Nähe von Transkop (Natal) 14 Eingeborene getötet. Angehörige des Hlongwa-Stammes wurden bei einer Hochzeitsfeierlichkeit von Mitgliedern des Amabomvu-Stammes, die sich im Schutze der Nacht in das Dorf eingeschlichen hatten, plötzlich überrascht. Die Angreifer setzten eine Hütte, in der ein Teil der Hochzeitsgäste Zuflucht gesucht hatte, in Brand und tötete den, der es versuchte, dem Brande zu entfliehen. Es scheint, daß sich die Angreifer für die Entführung der Braut aus ihrem Stamm haben rächen wollen.

Der Wahrheit die Ehre. Tausende von Kinobesuchern haben im letzten Jahre den in seiner Art großartigen Ton- und Sprechfilm „Atlantic“ bewundert. Der Film stellt den Untergang des eng-